

Linth-Zeitung

linthzeitung.ch Donnerstag, 20. August 2020 | Nr. 193 | AZ 8730 Uznach | CHF 3.50

INSERAT

Abendausgabe –
früher informiert
linthzeitung.ch/abend
Linth-Zeitung

INSERAT

Die **Geschwindigkeit** fühlen **schneller** arbeiten **ergonomischer** sitzen

Beim Kauf eines neuen Bürostuhls entsorgen wir Ihren alten und Sie profitieren von Fr. 120.– Eintausch-Rabatt (exklusiv Aktionen und Hocker).
Rapperswilstrasse 59, 8630 Rüti | www.morger.ch
Aktion gültig bis 31.10.2020

LETZTE

Drama im «Zolli»:
Entführung, Eierdiebstahl
und eine zerbrochene Ehe.
Die Königspinguine lassen
nichts aus. SEITE 24

KULTUR

Theater-Flaute:
In London herrscht
Zukunftsangst. Künstler
protestieren gegen die
strengen Regeln. SEITE 14

SPORT

Dienst-Ende:
Der FC Basel und
Trainer Marcel Koller
gehen in Zukunft getrennte
Wege. SEITE 19

Die «Eisenmänner» kommen heuer nicht in die Rosenstadt

Der Ironman 70.3 Switzerland in Rapperswil-Jona findet in diesem Jahr nicht statt. Die anhaltende Coronakrise verunmöglicht die Durchführung. Bitter ist das nicht nur für die Sportler, sondern auch für den Tourismus.

von Silvano Umberg

In der Hoffnung, dass Grossanlässe mit mehr als 1000 Personen bis dann wieder erlaubt sein würden, hatten die Organisatoren des Ironman 70.3 Switzerland in Rapperswil-Jona den Event im April vom 7. Juni auf den 13. September verschoben. Gestern mussten sie die Flinte definitiv ins Korn werfen und die diesjährige Ausgabe absagen. Ausschlaggebend war der Entscheid des Bundesrats vom 12. August, die Aufhebung der 1000er-Grenze um einen Monat auf den 1. Oktober zu verschieben, wie Fabian Riedmann, der Ironman-Marketingmanager für die

Schweiz und Österreich, erklärt. Sie hätten wirklich alles versucht, nach intensiver Prüfung aber einsehen müssen, dass die Absage alternativlos sei. Eine nochmalige Verschiebung, sprich Durchführung zu einem noch späteren Zeitpunkt im Jahr, war keine Option. «Ab Oktober ist es für einen Ironman zu kalt», begründet Riedmann.

Riesige Enttäuschung

Die Enttäuschung sei natürlich riesig – bei ihnen als Organisator, den Partnern und ganz speziell natürlich bei den Sportlern, so Riedmann. Ihm bleibe aber nichts anderes übrig, als auf den 6. Juni 2021, also die nächste geplante Ausgabe, zu vertrösten. «Wir hoffen na-

türlich, dass dann alle mit noch mehr Freude teilnehmen werden.»

«Ein sehr, sehr wichtiger Anlass»

Äusserst bitter ist die Absage auch für den Tourismus in der Rosenstadt und Umgebung. Denn mit rund 150 Ironkids am Samstag, einem internationalen Starterfeld mit 2700 Athletinnen und Athleten am Sonntag, rund 1500 Helferinnen und Helfern im Einsatz, dazu Hunderten, wenn nicht sogar Tausenden Schaulustigen an der Strecke ist der Ironman 70.3 Switzerland inklusive seiner Zusatzveranstaltungen der klar grösste Event in der Region.

«Gerade für die Hotellerie ist er sehr, sehr wichtig, da viele Gäste aus

dem Ausland anreisen und jeweils gleich für mehrere Tage hier bleiben», sagt Michael Baur von Rapperswil Zürichsee Tourismus.

Auch wenn beim Verschiebedatum im September weniger Gäste gekommen wären als unter normalen Umständen, wäre der Termin für den Tourismus doch ein Lichtblick gewesen in dieser schwierigen Zeit. «Wir hatten deshalb bis zuletzt gehofft», sagt Baur. Zumind. ein bisschen hoffen könnten die Hoteliers auch jetzt noch, nämlich darauf, dass der eine oder andere Teilnehmer sich dennoch entschliesst, die Rosenstadt zu besuchen, und folglich darauf verzichtet, seine Buchung zu stornieren.



Tiefere Kosten: Alain Berset erläutert seine Pläne. Bild Peter Klauzner/Keystone

Milliarde einsparen

Bundesrat Alain Berset möchte in Zukunft pro Jahr eine Milliarde Franken im Gesundheitswesen sparen. Das soll mit einer Art Kosten-deckel erreicht werden. Zudem sollen sich Patienten vor dem Arztbesuch in Zukunft an eine Erstberatungsstelle wenden müssen. Das kann ein Hausarzt, eine HMO-Praxis oder ein telemedizinisches Zentrum sein. Eine solche Vorlage hat der Bundesrat in die Vernehmlassung geschickt. Bisher hatten sich Vorschläge mit dieser Stossrichtung als nicht mehrheitsfähig erwiesen. (sda) **NACHRICHTEN SEITE 15**

FCRJ holt ersten Sieg

Im ersten Heimspiel der neuen Promotion-League-Saison ging der FC Rapperswil-Jona mit einem 2:1-Sieg gegen Breitenrain vom Platz. Ismajl Beka und Alessandro Casciato sorgten bis zur 60. Minute für die 2:0-Führung, ehe sich der FCRJ selbst nochmals etwas in Bedrängnis brachte. (lz) **SPORT SEITE 12**

Lichter aus in «Johanna»

Das Restaurant «Johanna» in Jona ist nur noch bis Ende Jahr offen. Danach gehen Geschäftsführer Patrick Meier und sein Chefkoch in den Ruhestand. Das Haus, das im 18. Jahrhundert erbaut wurde, will Meier verkaufen. (ran) **REGION SEITE 2**

Fokus auf Innenentwicklung

Kaltbrunn setzt für die nächsten Jahre auf moderates Wachstum. Gemäss neuem Richtplan steht die Erweiterung des Siedlungsgebiets dabei nicht im Fokus.

Rund 100 interessierte Kaltbrunnrinnen und Kaltbrunner fanden sich am Dienstagabend in der Aula des Oberstufenzentrums ein. Sie wollten sich aus erster Hand informieren lassen über den neuen Richtplan. Dieser sieht unter anderem vor, dass das zukünftige Wachstum der Gemeinde zum grossen Teil innerhalb des bestehenden Siedlungsgebietes stattfinden soll. Diese Vorgabe des Kantons deckt sich mit dem Ansinnen der kommunalen Behörde: «Der Gemeinderat strebt nach einer jahrelangen, regen Bautätig-

keit ein moderates Wachstum an und sieht keine Erweiterung des Siedlungsgebiets für den aktuellen Planungshorizont vor», erläutert Gemeindepräsidentin Daniela Brunner-Gmür (Bild) eines

der vorgesehenen Ziele daraus. Der Fokus liege auf der Innenentwicklung sowie der Neuentwicklung von Arealen. Weiter seien Massnahmen für den Langsamverkehr vorgesehen.

Aber auch die Dorfkerngestaltung, die im letzten November mittels Referendum an der Urne versenkt wurde, kommt wieder aufs Tapet. Dies, weil der Richtplan auch den Verkehr beleuchte, begründet Brunner. «Für ein neues Strassenprojekt im Dorf wird der Gemeinderat im nächsten Strassenbauprogramm wieder eine Eingabe vornehmen.» Weiter wolle man dem Kaltbrunner Kanton Sorge tragen. Dieser Wunsch sei aus einer Umfrage in der Bevölkerung ersichtlich geworden. (snu) **REGION SEITE 3**



Bild Markus Timb Rüeegg

Wetter heute
Linthgebiet



17°/31°
Seite 23

Inhalt

| | | | |
|---------------|----|----------------|----|
| Region | 2 | Nachrichten | 15 |
| Todesanzeigen | 9 | Sport | 18 |
| Sport Region | 12 | TV-Programm | 22 |
| Zürich | 13 | Wetter / Börse | 23 |
| Kultur | 14 | | |

Kundenservice/Abo Tel. 0844 226 226 (Ortsstarif), E-Mail: abo@linthzeitung.ch
Redaktion Buchbergstrasse 4, 8730 Uznach, Tel. 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11, E-Mail: redaktion@linthzeitung.ch
Reichweite 165 000 Leser (MACH-Basic 2019-2)
Inserate Somedia Promotion AG, Telefon 055 285 91 14, Fax 055 285 91 11, E-Mail: rapperswil.promotion@somedia.ch



INSERAT

Lehrstellencheck.ch
Das neue Lehrstellenportal der Südostschweiz
Lehrstellencheck.ch | Sommeraustrasse 32 | 7000 Chur | 081 255 58 84 | info@lehrstellencheck.ch | Ein Portal von Somedia

Abhängen im Seilpark
Aymännig
Freizeit pur!

Kaltbrunn will moderates Wachstum

Der neue Kaltbrunner Richtplan zeigt die angestrebte räumliche Entwicklung der nächsten Jahre auf. Nach dem sehr schnellen Wachstum der letzten Jahre sollen Dorf und Quartiere nun qualitativ weiterentwickelt werden. Dabei wird auch die Dorfkerngestaltung wieder Thema.

von Urs Schnider

Es ist ein umfangreiches Dokument: Auf über 120 Seiten fasst die Gemeinde Kaltbrunn den angepassten Richtplan zusammen. Mit dem «Instrument» Richtplan soll aufgezeigt werden, wie sich die Gemeinde räumlich entwickeln soll. Bei der Erarbeitung des Richtplans werden die Vorgaben des kantonalen Richtplans, des Regionalplans der Region Zürichsee-Linth sowie die Raumplanung der Nachbargemeinden berücksichtigt.

Am Dienstagabend stellte Gemeindepäsidentin Daniela Brunner-Gmür den neuen Richtplan den Bürgern vor. Das Interesse war vorhanden, rund 100 Personen folgten dem Aufruf der Gemeinde, sich aus erster Hand informieren zu lassen.

«Es geht beim Richtplan jedoch nicht nur um die Ausdehnung des Siedlungsgebiets, sondern auch um Massnahmen in der Landschaft und um die Themen Verkehr sowie Ver- und Entsorgung», wie Brunner-Gmür erläutert. «Der Richtplan ist also viel umfassender.» So sei unter anderem ein Fuss- und Velowegnetz erarbeitet und Lücken im Netz seien punktuell ergänzt worden.

Gemäss Kanton soll Kaltbrunn «nur mässig» wachsen

Die Vorarbeiten dauerten entsprechend dem Umfang des Richtplans und den einflussenden verschiedenen Themen lange: «Mit der Ortsplanungsrevision etwa starteten wir bereits im Frühling 2018.» Für die Gemeinde stellt der Richtplan ein «wesentliches Führungs- und Koordinationsinstrument dar», so Brunner.

Ziele des Richtplans sind gemäss kantonalen Vorgaben unter anderem: Dass das zukünftige Wachstum zum grossen Teil innerhalb des bestehenden Siedlungsgebietes stattfinden soll – was kantonsweit gilt.

Siedlungserweiterungen sollen nur an strategisch und ortsplannerisch sinnvollen Orten erfolgen. Der Kanton hat die Gemeinde Kaltbrunn dem Raumtyp «Landschaft mit kompakten Siedlungen» zugeteilt. Das bedeutet, dass Kaltbrunn für die nächsten Jahre, im Zonenplan bis 2030 und im Richtplan bis 2040, «nur» ein mässiges Wachstum zugestanden wird. Dabei wird die Gemeinde nach dem kantonalen Richt-



Langfristiges Projekt: Gemeindepäsidentin Daniela Brunner Gmür stellt den neuen Kaltbrunner Richtplan vor.

Bild Markus Timo Rüegg

plan im Bereich von Wohn-, Misch- und Zentrumsnutzungen eine zusätzliche Siedlungsfläche von 1,3 Hektaren nutzen können. Das entspricht der Grösse von knapp zwei Fussballfeldern. Für Nutzungen im Arbeitsplatzbereich und für öffentliche Bedürfnisse werde im Einzelfall der Bedarf aufgrund von konkreten Projekten freigegeben, heisst es weiter.

«Wir haben noch grössere unüberbaute Flächen, die zuerst entwickelt werden sollen.»

Daniela Brunner-Gmür
Gemeindepäsidentin Kaltbrunn

Was das nun konkret für die Kaltbrunner Bevölkerung und eben die Entwicklung der Gemeinde bedeutet, erläutert Gemeindepäsidentin Brunner. Der Richtplan richte sich auf einen mittel- und langfristigen Zeitraum aus. Insofern deckten sich die Einteilung und die Vorgaben des Kantons mit den Plänen der Gemeindebehörde: «Der Gemeinderat strebt nach einer jahrelangen, regen Bautätigkeit ein moderates Wachstum an und sieht keine Erweiterung des Siedlungsgebietes für diesen Planungshorizont vor», sagt Brunner. Der Fokus liege auf der Innenentwicklung sowie der Neuentwicklung von Arealen. Weiter seien Massnahmen für den Langsamverkehr vorgesehen.

Abgelehnte Dorfkerngestaltung kommt wieder auf den Tisch

Unter anderem komme auch die Dorfkerngestaltung in ähnlicher Version

wieder auf den Tisch, so Brunner. Diese war im letzten November an der Urne versenkt worden, nachdem einige Bürger das Referendum dagegen ergriffen hatten. Erneut Thema wird dies, weil der Richtplan auch den Verkehr beleuchte, so begründet Brunner. «Für ein neues Strassenprojekt im Dorf wird der Gemeinderat im nächsten Strassenbauprogramm wieder eine Eingabe vornehmen – keine Frage!»

Der Gemeinderat bedauere es nach wie vor sehr, dass das Projekt aus dem 17. Strassenbauprogramm genommen worden sei, welches im Zeitraum von 2019 bis 2023 umgesetzt worden wäre. «Aber einzelne Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit müssen dringend vorher angegangen werden», so Brunner weiter. Die Gemeinde stehe mit den kantonalen Stellen wie Tiefbauamt, Strasseninspektorat und Verkehrspolizei bereits in Kontakt. Der

Kanton stehe auch in der Pflicht bezüglich Beseitigung der Verkehrssicherheitsmängel. «Insbesondere die Schulwege und die Querungen im Zentrum sollen möglichst sicher gestaltet sein», betont Brunner.

Bevölkerung will, dass Sorge getragen wird zu Kulturland

Der Kanton teilt Kaltbrunn wie andere Gemeinden in der Kategorie «Land-

1,3
Hektaren

Fläche werden der Gemeinde Kaltbrunn im Bereich von **Wohn-, Misch- und Zentrumsnutzungen zusätzlich als Siedlungsfläche** vom Kanton zugestanden.

schaft mit kompakten Siedlungen» ein. Diesen Gemeinden wird für die nächsten Jahre, also im Zonenplan bis 2030 und im Richtplan bis 2040, ein mässiges Wachstum zugestanden. Auch hier gibt es eine Übereinstimmung zu den Zielen der Gemeinde: «Die Haltung des Gemeinderates ist, dass Kaltbrunn sich auf die qualitative Innenentwicklung konzentriert und wir ein moderates Wachstum anstreben.» Zudem wolle man dem Kaltbrunner Kulturland Sorge tragen. Brunner ergänzt, dass aus einer Umfrage ersichtlich geworden sei, dass dies auch von der Bevölkerung so gewünscht werde. «Kaltbrunn ist in den letzten 15 Jahren sehr schnell gewachsen – jetzt geht es aber darum, das Dorf und die Quartiere auch qualitativ weiterzuentwickeln (siehe auch Grafik).

Dabei bleibe jedoch die Ausdehnung des Baugebietes unverändert. «Wir haben noch grössere unüberbaute Flächen, die zuerst entwickelt werden sollen.» Beispielsweise, weil ein Gewerbebetrieb aus dem Dorfkern ins Gebiet Fischhausen umsiedle. Das gebe im Zentrum eine strategisch wichtige und grosse Fläche für eine Wohnüberbauung frei, sagt Brunner. «An der Entwicklung dieser Fläche hat der Gemeinderat ein grosses Interesse und beteiligt sich finanziell an einer qualitativ herausragenden, architektonischen Lösung.»

«Wollen die Lebensräume vernetzen und aufwerten»

Man konzentriere sich in erster Linie auf diese für Kaltbrunn wichtigen Projekte und wolle konsolidieren. «Ein weiteres Wachstum nach aussen ist im Moment kein Thema.»

Alles in allem erachtet der Gemeinderat die Vorgaben des Kantons als realistisch. «Und wir berücksichtigen insbesondere auch die Vorgaben der Region Zürichsee-Linth (RZL)», so Brunner. Denn diese habe das Siedlungsgebiet der Gemeinden ebenfalls im Fokus. Die RZL habe sich selber – zusätzlich zu den kantonalen Vorgaben – weitere Siedlungsbegrenzungslinien auferlegt. Diese wurden gemäss Brunner genau überprüft und stellenweise sogar noch zusätzlich eingeschränkt. «Wir sehen Landschaftsschutzgebiete vor, denn unsere intakte Natur wollen wir schützen und erhalten, sie gehört zum Kapital unserer Gemeinde.» So seien umfassende Aufwertungen für die Vernetzung der Lebensräume in der Kaltbrunner Entwicklung vorgesehen.

Gestern hat die Gemeinde ein Mitwirkungsverfahren gestartet. Die Informationen dazu finden sich auf der Website www.kaltbrunn.ch.

Strategie Innenentwicklung

Quellen : Gemeinde Kaltbrunn, Strittmatter und Partner AG

